

Die Spitze des Eisberges

Es ist nicht davon auszugehen, dass sich die Affäre um ein heimlich aufgezeichnetes Video mit Vertretern der rechtspopulistischen österreichischen FPÖ, negativ auf das Abstimmungsverhalten am kommenden Sonntag bei der Europa-Wahl auswirken wird. Warum auch? Diejenigen, die derartige Parteien wählen, finden es doch ganz toll, wenn – mit welchen Mitteln und wessen Geld auch immer – Medien zum Zwecke der Gleichschaltung aufgekauft werden. In Ungarn und Polen läuft diese Gleichschaltung schon von Staats wegen, so stark ist die FPÖ in Österreich allerdings nicht und wird sie hoffentlich nie werden.

Zuerst hat man beim Betrachten des Vorgangs natürlich an Wallraff oder Böhmermann gedacht, vielleicht sogar an „Die Partei“. Die gestellte Falle auf Ibiza hat aber offenbar eine logistische Dimension, die die Genannten wohl nicht hätten schultern können. Auch, dass die Sache zwei Jahre unter Verschluss blieb, wäre kaum möglich gewesen. Irgendwann – früher oder später – wird es ein Bekennerscheit geben, oder man kommt den Tätern auf die Spur. Denn so illegal das Geschwätz der Politiker ist, so illegal ist auch die Aktion selbst. Wir haben uns aber inzwischen an Enthüllungen dieser Art gewöhnt und wissen dadurch, wie schlecht die Welt ist, vor allem, wie böse diejenigen sind, die an der Spitze von Staat, Industrie und Wirtschaft stehen.

Ich bin fest davon überzeugt, dass die große Mehrheit der Politiker anständige Menschen sind. Auch nehme ich den meisten ab, dass ihr Engagement ehrenhaft ist. Sie gehen in die Politik, weil sie gestalten und etwas bewegen wollen, für die Menschen, also für uns. Ich schreibe das ohne Häme. Mir hat ein Politiker in einem Gespräch einmal gesagt, dass er seinem Land dienen wolle. Eine hohe Motivation, wie ich finde. Natürlich sind auch die anständigen Politiker nicht nur Menschenfreunde, sie erfüllen sich mit ihrem Engagement auch einen Traum, nämlich wichtig zu sein und wahrgenommen zu werden. Das ist nicht zu kritisieren, so lange die Balance stimmt.

Die Auswirkungen dieses Videos werden sich aber leider vor allem auf die Politik- und Politikerverdrossenheit auswirken. So sind sie, denken die Menschen pauschal. Natürlich kann man bis zum Beweis des Gegenteils nur von einem Einzelfall sprechen. Wer glaubt aber, dass es sich nur um einen Einzelfall handelt? Vielmehr vermuten die Leute, dass nur die Spitze des Eisbergs zu sehen ist. Wenn man an die vielen Spendenaffären denkt, von denen einige bis heute nicht aufgeklärt wurden, kann man wenig Vertrauen in die These Einzelfall haben.

Viele mit ähnlichen Charaktereigenschaften des ehemaligen österreichischen Vizekanzlers werden jetzt vorsichtiger sein, aber dennoch ähnliche Gespräche führen. Sie werden in keine Falle mehr tappen, sondern spontan selbst einen Raum bestimmen, der sauber ist und natürlich ihre Gesprächspartner vorher filzen.

Was Herrn Strache anbelangt, so hätte er schon allein wegen seiner unglaublichen Dämlichkeit zurücktreten müssen. Man muss sich dieses Video wirklich einmal anschauen. Da sitzt eine junge Blondine in kurzen Höschen und betontem Oberteil, an ihren Fingernägeln herumspielend, neben Strache, während dieser die Kronen-Zeitung zum Kauf anbietet und von Geldströmen über gemeinnützige Vereine spricht. Die Echtheit des Videos steht ja offenbar fest, man kann es aber wirklich nicht glauben. Bevor man so eine Gespräch führt, erkundigt sich doch jeder halbwegs kluge Mensch über seinen Gast. Schon mal was von Google gehört? Ich jedenfalls habe beim Betrachten des preisverdächtigen Videos darauf gewartet, dass plötzlich Guido Cantz aus dem Nebenzimmer auftaucht und fragt, „Verstehen Sie Spaß?“

Froh können die Österreicher darüber sein, 2016 den Grünen Alexander Van der Bellen und nicht Norbert Hofer von der FPÖ zum Bundespräsidenten gewählt zu haben. Sonst wäre die Säuberungswelle in der Regierung von Kanzler Kurz nicht so schnell über die Bühne gegangen.

Der nächste Akt in dem Drama wird das Eintauchen der FPÖ in die Opferrolle sein. Böse Mächte haben den ehrenwerten Herren eine Falle gestellt, mit Alkohol und feschen Damen. Strache ist noch längst nicht weg vom Fenster. Solche Typen haben ihre treuen Fans, die genauso denken und genauso sind. Im September wird es Neuwahlen bei unseren südlichen Nachbarn geben. Wie gesagt, ich habe Zweifel, dass die FPÖ große Verluste erleiden wird.

Gegenwärtig wäre die Bildung einer neuen Regierung eigentlich ganz einfach. Die ÖVP hat 61 Sitze im Parlament, die FPÖ 51, die SPÖ 52, die Liberalen 10 und die Grünen 7. Da könnte eine stabile Mehrheit jenseits der FPÖ zustande kommen. Dazu wären viel Vernunft und guter Wille erforderlich. Betrachten wir also den Fortgang der Geschichte mit dem einen und anderen Gläschen Heurigen zu einem echten Wiener Schnitzel, also vom Kalb, und warmen Gurkensalat.

Ed Koch